

jedes Jafagers vom 22. Juni müsse die Brandmarke flammen. Die Abgeordneten haben aber alles gut überstanden. Ein buntes, fröhliches Jahrmarktstreiben erfüllt das Haus zu Beginn der Sommertagung. Der Monatserste bringt jedem Erleuchteten der Nation die Vergütung für seine Mühewaltung, ist also an sich schon ein sehr sympathischer Tag. Außerdem sind heute die „historischen“ Briefmarken zur Erinnerung an die Verfassungsgebende Nationalversammlung erschienen, in den Wandelgängen entwickelt sich eine lebhaft philatelistische Börse, und jedermann pappt die neuen Marken auf Briefe und Karten. Wir nehmen keinen Anstand, zuzugestehen, daß die mißvergnügte Kommerzienrätin, die die Germania auf unseren bisherigen Postwertzeichen darstellt, künstlerisch nicht sehr erhebend wirkt. Noch weniger ist es aber der kubistisch zerhackte Baum in roher Holzschnittmanier auf der 10-Pf.-Erinnerungsmarke. Die zu 15 Pf. zeigt einen abgeschlagenen Baumstumpf mit ein paar neuen Reifern, die zu 25 einen knieenden nackten Kellnerpikolo, der ein Tablett über seinem Kopfe balanciert; vielleicht ist es aber auch ein Maurerlehrling vom Turmbau zu Babel, gezeichnet von einem ägyptischen Primitiven.

Die regierende Sozialdemokratie konnte die höfisch-heraldische Kunst unserer alten Marken und Münzen kritisieren, aber sie selber bringt nichts Neues an die Oberfläche, das Kulturwert besäße. Ihr ist ja alles nur Agitation. Sie überschwemmt uns auch mit Bildern und Broschüren fürchterlichster Sorte auf Kosten aller Steuerzahler, um Reklame für sich selber zu machen. Dieser Millionenunfug der „Zentrale für Heimatdienst“ und anderer Propagandaämter wurde schon früher in der Nationalversammlung gerügt, heute wieder in einer kurzen Anfrage der Deutschnationalen. Vom Regierungstisch wird erwidert, die Auflösung der Ämter sei im Gange, aber die einmal erteilten Druckaufträge müßten noch